

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neue. bürg. M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postbüros  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 53.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. April 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Kaiser hat, wie schon in der Samstagnummer vom 31. v. Mts. zum voraus mitgeteilt, am Montag das 2. Westfäl. Husarenregiment Nr. 11, das bisher in Düsseldorf stand, persönlich in seinen neuen Standort Krefeld eingeführt. Als die Tochter des Oberbürgermeisters, Fräulein Ute Dehler, den Kaiser mit einem kleinen Gedicht begrüßte und ihm einen Rosenstrauß überreichte, drückte der Kaiser der jungen Dame die Hand, dankte ihr lächelnd und sagte: „Kann Sie im nächsten Winter recht schön mit meinen Husaren.“ In der Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Oberbürgermeisters hieß es u. a.: „Das Regiment — davon bin ich überzeugt — ist durch den Empfang beglückt und besetzt und wird bestrebt sein, in der neuen Garnison alle seine Tugenden, die es bisher ausgezeichnet haben, weiter zu pflegen. Der Stadt Krefeld habe ich an dem heutigen Tage mein Wort gehalten. Wenn ich mein Wort gebe, halte ich es auch. (Stürmische Hochrufe.) Der Stadt habe ich ihre Garnison gebracht, und den jungen Damen ihre Tänzer!“ (Erneute stürmische Hochrufe.)

Krefeld, 2. April. Auf dem großen Kasernenhofe der neuen Husarenkaserne hatten sich die beiden Rettungsbereiten in Courrières tätig gewesenen Bergleute aufgestellt. Der Kaiser ritt auf sie zu, ließ sich den Namen eines jeden einzelnen von ihnen nennen und hielt dann folgende Ansprache an sie: „Ich habe euch hierher kommen lassen, um euch im Namen des gesamten Vaterlandes meinen herzlichsten Dank, meine Bewunderung und meine Anerkennung auszusprechen für die Tat, die ihr ausgeführt habt. Ihr habt bewiesen, daß es über den Grenzpfeilen etwas gibt, das die Völker verbindet, welcherlei Rasse sie auch seien, das ist die Nächstenliebe. Ihr seid diesem Gebot der Lehre unseres Heilandes gefolgt. Daß sich das bei deutschen Bergleuten von selbst versteht, brauche ich nicht zu sagen. Trotzdem haben wir uns alle herzlich gefreut. Darum danken wir euch für eure Aufopferung und die Todesverachtung, mit der ihr für die fremden Brüder unter die Erde gestiegen seid. Daß es euch nicht beschiednen war, noch Lebende zu retten, mag euch nicht betrüben. Die Apparate, die ihr zurückerlassen habt, haben dazu beigetragen, daß noch Lebende an die Oberfläche gebracht werden konnten. Als Anerkennung für eure wackere Tat habe ich beschlossen, euch am heutigen Tage Auszeichnungen zu verleihen, die ich euch hiermit überreiche.“ Bergwerksdirektor Meyer erklärte die in Courrières verwandten Apparate und erläuterte deren Konstruktion. Der Kaiser begrüßte hierauf einen mit 5 Eöhnen erschienenen Arbeiter, welche sämtlich während ihrer Militärzeit Gefreite geworden waren. Inzwischen hatte das Husaren-Regiment Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Dehler übergab das Kasernenamt an das Regiment mit einer Ansprache. Der Kaiser richtete gleichfalls einige Worte an das Regiment, worauf der Kommandeur ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Kapelle intonierte die Nationalhymne. Hierauf fand eine eingehende Besichtigung des Kasernenamts durch den Kaiser statt. Der Kaiser begab sich sodann in das Offizierskasino. Auf dem Wege von der Kaserne dorthin hatte wieder eine ungeheure Menschenmenge, zum Teil auf einer riesigen Tribüne, Aufstellung genommen und brachte dem Kaiser jubelnde Huldigungen dar. Auch die Bergleute wurden mit Hochrufen begrüßt. Im Kasino empfing der Kaiser die niederländische Gesandtschaft. Bergmeister Engel brachte ein dreifaches „Glück-Auf!“ auf den Kaiser aus. Der Kaiser verteilte dann eigenhändig an die Leute die für sie bestimmten Auszeichnungen. Hierauf ließ sich der Kaiser vom Bergmeister Engel einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Courrières erstatten und richtete eingehende Fragen an Engel.

Bernigerode, 1. April. Vormittags 10 Uhr fand in der Schlosskirche Gottesdienst statt; der Kaiser war geleitet von dem Fürsten und der Fürstin Stolberg. Nach dem Gottesdienst trat der Kaiser vor und hielt eine Ansprache, worin er sagte, er stufte für die Heiligkeit des ehrwürdigen Klosters Drübeck, mit dessen Geschichte sein Haus seit dem großen Kurfürsten verknüpft sei, einen Hirtensstab mit dem Wappen seines Hauses und demjenigen des Hauses Stolberg-Bernigerode. Der Kaiser überreichte darauf der Heiligkeit des Klosters den Hirtensstab mit einer Ansprache, worin er sagte: „Wäge unter dem Schatten dieses Stabes die Wertigkeit der christlichen Nächstenliebe hervorwachsen, die sich segnend um das Kloster ausbreitet, ein Segen für seine Bewohner und auch für weitere Gebiete.“

In der Marokko-Konferenz wurde über die Montagssitzung folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Das Protokoll der Konferenz wurde verlesen, in seinem Wortlaut angenommen und die Unterzeichnung im Grundsatz am Samstag vormittag festgesetzt. Die Konferenz beschloß, den Gesandten Italiens in Marokko als Aeltesten des diplomatischen Korps nach Fez zu senden, um die Zustimmung des Sultans zu den im Protokoll enthaltenen Beschlüssen einzuholen. Der amerikanische Delegierte White sprach den Wunsch aus, der Sultan möge die notwendigen Maßnahmen treffen, um die Lage der Israeliten in Marokko fortwährend zu verbessern. Der englische Delegierte Nicolson äußerte, unterstützt von Revoil, den Wunsch, das Gefängniswesen zu verbessern und die Sklaverei in Marokko völlig abzuschaffen. Hr. v. Radowicz bekräftigte die Errichtung von Leuchtfeuern an der Küste Marokkos zur Sicherung der Schifffahrt. Die Marokkaner zeigten übrigens auf der letzten Sitzung, daß sie sich in ihre inneren Verhältnisse nichts dazwischenreden lassen wollen. Als nämlich der englische Vertreter Nicolson den Wunsch auf Unterdrückung der Sklaverei in Marokko ausdrückte, wurde ihm von den marokkanischen Delegierten die Antwort zuteil, daß diese Frage nicht vor die Konferenz gehöre.

Berlin, 2. April. Zum Abschluß der Marokko-Konferenz schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in längeren Ausführungen, in denen sie einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Streitfalles mit Frankreich wirft, u. a. folgendes: Jedes sachliche Urteil über die Ergebnisse der Konferenz für Deutschland muß den Vergleich zwischen dem Ausgangspunkt und dem vorläufigen Abschluß zu Grunde legen. Dieser Vergleich bietet, sofern man unserer Politik nicht geistlos absehen unterstellt, die von Anfang an konsequent zurückgewiesenen worden sind, kein Mißverhältnis zwischen Gewolltem und Erreichtem. Gerne erkennen wir an, daß Frankreich hierbei loyal mitgewirkt, und es damit Deutschland, sowie allen neutralen Signatarmächten erleichtert hat, den besonderen Interessen Frankreichs und Spaniens an der inneren Ordnung des scharifischen Reiches gerecht zu werden. Wir hoffen aufrichtig, so schließt der Artikel, daß die Beunruhigung, die ohne Verschulden Deutschlands entstanden war und längere Zeit auf die internationale Lage fäbrend einwirkte, nunmehr allgemeinem Vertrauen und der Zuversicht auf eine geeignete Friedensarbeit weichen wird. — Eine Depesche des Wolffschen Tel.-Bureaus aus Algier sagt das von Deutschland Gewollte und Erreichte wie folgt zusammen: „Deutschland erstrebte, wie es von Anfang an betonte, keinerlei politische oder wirtschaftliche Sonderverträge. Sein Ziel, die unbehinderte Entwicklung seiner wirtschaftlichen Interessen zu sichern, ist durch die Beschlüsse der Konferenz erreicht worden. Durch die einzuführenden Verbesserungen im Zoll-, Steuer- und Polizeiwesen, sowie die beabsichtigte Errichtung einer Staatsbank sind der marokkanischen Regierung bei voller Wahrung der Souveränität des Sultans die Mittel an die Hand gegeben, den Angehörigen

aller Nationen den zur offenen wirtschaftlichen Erschließung des Landes nötigen staatlichen Schutz und Vorbehalt angedeihen zu lassen. Insbesondere wird in der Staatsbank durch sorgfältige Gewährleistung der politisch unparteiischen und finanziell zuverlässigen Handhabung eine wertvolle Einrichtung geschaffen werden. Andererseits ist der möglichen Gefahr, daß die durch Europäer zu organisierende Polizei in irgendwelchem einseitigen Interesse wirken könnte, dadurch vorgebeugt, daß eine eingehende, wirksame und auf internationaler Grundlage beruhende Aufsicht geschaffen worden ist.“

Berlin, 2. April. Wie der „Vol.-Anz.“ mitteilen kann, hat der Kaiser an Hr. v. Radowicz und an den Grafen Tattenbach telegraphisch den Ausdruck seiner warmen Anerkennung für das in Algier Erzielte gerichtet.

Paris, 31. März. Der „Temps“ schreibt anlässlich des in Algier erreichten Einvernehmens: „Wir haben immer an die Möglichkeit einer Entente geglaubt, wir haben Deutschland getadelt, weil es die Herstellung derselben verzögert hat. Heute, wo die Verständigung erzielt ist, ist sie willkommen, und wir erblicken in ihr die erwünschte Grundlage für ruhige und courtisanevolle Beziehungen. Das Blatt erinnert sodann an die vor vier Jahren vom Reichskanzler Fürsten Bismarck gesprochenen Worte: Europa ist ein Haus, wo wir und die anderen je nach Zeit und Ort mehr oder weniger bequem untergebracht sind. Unser gemeinsames Interesse ist es, das Gebäude, das uns einen Schutz bietet, zu befestigen. Dieses Haus wohllich zu gestalten, daran sollten die Staatsmänner Frankreichs und Deutschlands in der nunmehr beginnenden Periode arbeiten. Dieses Wort, so bescheiden es aussieht, genügt für den Augenblick. Das ist der beste Abschluß der Friedensarbeit von Algier.“

Der französische Arbeitsminister Barthou traf am Sonntag in Lens ein, wo er die 13 geretteten Bergleute besuchte. Den Bergleuten Provost Vater und Remy überreichte er das Kreuz der Ehrenlegion, den übrigen 11 Ueberlebenden die goldene Medaille 1. Klasse. Der Minister kündigte an, er werde den Führer der deutschen Rettungsmannschaft zum Ritter der Ehrenlegion ernennen und den übrigen Mitgliebern die goldene Medaille verleihen lassen. — Der Ausstand im nordfranzösischen Kohlengebiet weist keine merkliche Veränderung auf, doch ist die Stimmung unter den Streikenden fortgesetzt eine erbitterte. Am Sonntag kam es im Kohlenrevier von Pas-de-Calais zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, wobei 6 Mann getötet wurden.

Berlin, 3. April. Die Fahrkartenkonzferenz wurde gestern Vormittag im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eröffnet. Einige zwanzig Herren nahmen an ihr teil. Den Vorsitz führte der Ministerialdirektor Stieger.

Ueber den Ueberfall des von dem württemberg. Leutnant Keller geführten Wagentransports in Deutsch-Südwestafrika sind in Berlin nähere Nachrichten eingegangen. Danach wurde der Ueberfall von einer etwa 100 Mann starken Hottentottenbande ausgeführt. Der an der Spitze reitende Offizier und 10 Reiter fielen sofort, die sechs Ueberlebenden unterhielten das Feuergefecht bis zum Abend, konnten aber nicht verhindern, daß die Bespannung der Wagen abgetrieben wurde. Am nächsten Morgen erneuerten die Hottentotten den Angriff, doch kurz darauf traf die Abteilung des Hauptmanns Rappard auf dem Gefechtsfeld ein. Der Gegner wurde hiedurch völlig überrascht und zog ab.

Petersburg, 3. April. Die Wahlen zur Duma sind hier ruhig und mit einem unerwarteten Erfolg verlaufen. Von 148 194 wahlberechtigten Personen der Stadt haben sich mehr als 60 Proz. an den Wahlen beteiligt.



## Württemberg.

Stuttgart, 3. April. Das Landesgewerbemuseum wurde im Monat März von 9298 Personen besucht. Die Volkstrachtenammlung im Landesgewerbemuseum umfaßt jetzt im ganzen 20 verschiedene Gruppen.

Stuttgart, 1. April. Der für die Zwecke des Landjägerskorps vor einigen Monaten erworbene Spürhund „Luchs“ wurde am Freitag nachmittag im Rosensteinpark dem Königspaar, sowie einer größeren Anzahl höherer Beamter, insbesondere Vertretern der Staatsanwaltschaft und Polizeibehörden vorgeführt. Durch den vorher eingetretenen Schneefall wurde die Tätigkeit des Hundes, eines halbhohen gelben deutschen Schäferhundes, etwas beeinträchtigt; im großen und ganzen hat aber der Hund den in ihn gesetzten Erwartungen durchaus entsprochen.

Stuttgart, 1. April. Die Errichtung eines homöopathischen Krankenhauses in Stuttgart nimmt allmählich greifbare Gestalt an. Der Verein „Stuttgarter Homöopathisches Krankenhaus“ hat bereits einen geeigneten Bauplatz von 111 a Fläche auf der Gänshöhe um den Preis von rund 100 000 Mark angekauft. Der von der Hahnemannia gesammelte Fonds zur Errichtung eines solchen Krankenhauses soll mit dem gesammelten Baukapital des Stuttgarter Vereins für Errichtung eines homöopathischen Krankenhauses verschmolzen und ein diesbezüglicher Antrag der am 27. Mai hier stattfindenden Generalversammlung der Hahnemannia zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

Pensions-Ergänzungs-Versicherung. Unter dieser Bezeichnung hat der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart a. G. vor kurzem eine neue Versicherungsart ins Leben gerufen, um denjenigen, die in der jetzigen Form der staatlichen Invalidenversicherung einen unzulänglichen Schutz ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse finden, also insbesondere den kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten die Möglichkeit besserer Pensionsversorgung zu bieten. Die staatliche Invalidenversicherung stellt bekanntlich nur das sog. Existenzminimum sicher, d. h. eine Rente, die „zum Sterben zuviel und zum Leben nicht genug“ ist. Hier setzt nun die Pensions-Ergänzungs-Versicherung ein insofern, als sie die reichsgerichtlichen Invalidenrenten (der V. Lohnklasse) stets auf den Betrag von Mk 600.— ergänzt. Beträgt z. B. der Anspruch auf staatliche Rente nach 5 Beitragsjahren Mk 181.20, so beträgt die jährliche Ergänzungsbetrag Mk 418.80. Die Pensions-Ergänzungs-Versicherung erweitert ferner die Altersversorgung, indem sie den Beginn der Altersrente vom 70. Lebensjahre auf das 65. Lebensjahr verlegt. So wird die für den Privatangestellten bisher völlig unzureichende und recht unbeliebte Invalidenversicherung eben durch die Erhöhung der Invaliden- und Altersrenten auf den Betrag von Mk 600.— auch für ihn annehmbar. Die neue Versicherungsart wird in Fachkreisen außerordentlich günstig beurteilt und kann daher jedem Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten aufs wärmste empfohlen werden. Nähere Auskunft durch die Direktion des Stuttgarter Vereins in Stuttgart, Uhländstraße 7.

Nordheim, 3. April. In der Nacht von gestern auf heute ist der hiesige Ort schon wieder von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Im Haus der Friederike Klein und des Todengräbers Frank brach Feuer aus. Binnen kurzem bildeten die leicht gebauten, eng aneinanderstehenden Nebengebäude und die davor liegenden Häuser an der Hauptstraße ein großes Flammenmeer. Nur mit Mühe konnte das vor einigen Jahren neu erbaute massive Schulhaus gerettet werden. Etwa gegen 2 Uhr, als die Feuerwehren von hier, Bradenheim, Dürrenzimmern, Nordhausen und Klingenberg noch angestrengt tätig waren, wurde von einer zweiten Stelle Feuer gemeldet. Es brannte die Scheuer und das Wohnhaus des Jakob Käp. Da der neue Brandherd in beträchtlicher Entfernung von dem anderen gelegen ist, so war sofort jedermann klar, daß es sich um eine Feuerübertragung nicht handeln konnte. In beiden Fällen liegt zweifellos Brandstiftung vor. Im ganzen sind 5 Wohn- und 6 Nebengebäude abgebrannt.

Ulm, 30. März. Ein verhängnisvoller Bildstock. Ein Bauer auf der Geislingen Alb ließ auf seiner Wiese einen steinernen Bildstock errichten, der aus drei Teilen bestand und auf dessen oberem Stück die heilige Dreifaltigkeit dargestellt war. Der Bildstock war aber schlecht fundamementiert und seine einzelnen Teile ermangelten der Befestigung unter einander. Dies war um so bedenklicher, als das Bauwerk auf ansteigendem Terrain sich erhob und nur wenige Schritte davon entfernt ein allgemein begangener

Fußweg vorüberführt, der den häufigen Zutritt Vorübergehender als naheliegend erscheinen lassen mußte, was der Besitzer auch gern duldet. Nun geschah es eines Tages, daß eine Bauernmagd sich zu dem Bildstock begab und dessen oberes Stück mit der heiligen Dreifaltigkeit — sei es aus Andacht, sei es aus Neugierde — umfaßte, was zur Folge hatte, daß das nichtbefestigte Stück herabfiel und der Magd einen Fuß abschlug. Die Verunglückte strengte gegen den Bildstockbesitzer einen Prozeß auf Schadenersatz an, der neuerdings durch Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart zugunsten der Magd entschieden wurde. Im Gegensatz zur Entscheidung des Gerichts erster Instanz, des Landgerichts Ulm, erblickte das Berufungsgericht in dem Umfallen der „Dreifaltigkeit“ seitens der Magd keine schuldhaftige Fahrlässigkeit der letzteren, erachtete vielmehr den Einsturz des Bildstocks als die Folge seiner fehlerhaften Einrichtung, worin eine fahrlässige Handlung des Besitzers, der übrigens vor Gericht den privaten Charakter seines Bildstocks zu betonen bemüht war und von Zutrittsverweigerung an andere Personen nichts wissen wollte, zu erblicken sei. Außer den bedeutenden Kurkosten, kommen nun eine lebenslängliche Rente für die Magd bezw. eine entsprechende Abfindungssumme in Betracht.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 2. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche ist im Getreidegeschäft keine Veränderung eingetreten. Die Forderungen für Weizen von Argentinien und Rußland blieben voll behauptet, und es haben auch einige Abschlässe stattgefunden. — Weizenpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 30 Mk — bis 31 Mk —, Nr. 1: 29 Mk — bis 29 Mk —, Nr. 2: 26 Mk 50 — bis 27 Mk 50 —, Nr. 3: 25 Mk — bis 26 Mk —, Nr. 4: 22 Mk 50 — bis 23 Mk 50 —. Suppengries 30 Mk — bis 31 Mk —, Kleie 10 Mk — bis 10 Mk 25 —.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat am 31. März d. J. auf das Forstamt Weil i. Sch. den Oberförster Knapp in Simmersfeld seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Neuenbürg, 4. April. Die gestrige Sitzung machte den bürgerlichen Kollegien viele Arbeit. Es handelte sich in erster Linie um die Beschlußfassung wegen Errichtung einer weiteren ständigen Lehrstelle an der Volksschule, wozu deshalb ein Bedürfnis vorhanden ist, weil die Verhältnisse so liegen, daß hier durchschnittlich auf 1 Lehrer 76 Schüler kommen, während der Landesdurchschnitt 61 beträgt. Obgleich allseits schwere Bedenken wegen der Kostenfrage geäußert wurden, so wurde die Neuerung im Interesse der Schule doch einstimmig beschlossen. Erleichtert wurde diese Beschlußfassung dadurch, daß der neue Baldwirtschftsplan erheblich größere Einnahmen aus dem Waldvertrag in Aussicht stellt. Dieser Umstand bewog denn auch den Gemeinderat, um hauptsächlich den minderbemittelten Teil der Bevölkerung zu entlasten — das Volksschulgeld und das Fortbildungsschulgeld mit Wirkung vom 1. April d. J. an aufzuheben. Weiter wurde beschlossen, den obligatorischen Zeichenunterricht für Knaben einzuführen und den französischen Sprachunterricht für Mädchen weiterbestehen zu lassen; auch wurde der Gehalt der Arbeitslehrerin im Hinblick auf ihre Tätigkeit erhöht. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Frage, ob für die Erbauung einer Zufahrtsstraße zu dem neuen Stadtteil „Schloßleewiesen“ ein öffentliches Bedürfnis vorliegt, oder ob die Sache den Grundstückeigentümern zu überlassen sei; nach längerer Besprechung einigte man sich dahin: das Vorliegen eines öffentlichen Bedürfnisses nicht anzuerkennen, dagegen die Bereitwilligkeit zu erklären, die Bauausführung auf städtische Kosten zu übernehmen, falls sich die Grundstückeigentümer zur unentgeltlichen Abtretung des für die Straße erforderlichen Areals und zur Leistung von Beiträgen verpflichten. Zum Schluß wurde angeregt, es solle im allgemeinen Interesse die Eingemeindung des in der Peripherie der Stadt gelegenen Teils der Gräfenhäuser Markung, dessen Verlust die Gemeinde Gräfenhausen bei den obwaltenden Verhältnissen leicht verschmerzen, ja sogar wünschen könnte, angestrebt werden. Da hierwegen vor allem Verhandlungen mit den Gemeindevetretern von Gräfenhausen erforderlich sind, so wurde eine Beschlußfassung ausgezögert.

Neuenbürg, 2. April. Der Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldbvereins, welcher bekanntlich durch das Ableben des Hrn. Oberstleutnant Baron v. Molke seinen allverehrten Vorsitzenden verloren hat, hielt Samstag abend im „Bären“ seine jährliche Hauptversammlung ab. Der stellvert. Vorsitzende, Hr. Oberamtsrichter Doderer, leitete dieselbe ein mit einem warmen Nachruf für den Ende Novbr. vor. J. verstorbenen, verdienten Vorsitzenden,

Hrn. Baron v. Molke, den eifrigen Förderer der Schwarzwaldbvereinsache, zu dessen ehrenden Gedenken sich die zahlreich anwesenden Mitglieder von ihren Sitzen erhoben. Nach der vom Vereinskassier, Hrn. Schultzeiß Feldweg-Höfen in kurzer Form bekannt gegebenen Jahresrechnung ist die Mitgliederzahl erfreulicherweise von 254 auf 282 gestiegen. Von den Mitgliederbeiträgen à 3 Mk muß jeweils die Hälfte an den Hauptverein nach Stuttgart abgeliefert werden. Für Vereinszwecke wurden 117 Mk, für das Aufziehen des im letzten Jahre erschienenen Kartenblatts 152 Mk verausgabt. Die Turmbauschuld beträgt noch 1000 Mk, welche durch Auslosung der Anteilscheine im jährlichen Betrag von 200 Mk getilgt wird; auf diese Weise wurden in den letzten 3 Jahren schon 600 Mk abgelöst. Dankenswerter Weise ist zu erwähnen, daß die auf die kürzlich verlosenen Anteilscheine entfallenden Beträge nicht erhoben wurden, was der Vereinskasse sehr zu statten kommt. Verringert haben sich die Passiven im abgelaufenen Jahre um 242 Mk; nach Abzug der Aktiven verbleibt aber noch eine Schuldenlast von 515 Mk. Die Etatsaufstellung rechnet nach Abzug des an den Hauptverein abzuführenden Anteils an Mitgliedsbeiträgen und bei Hinzurechnung des jährlichen Beitrags der Amtskorporation mit einer Einnahme von 620 Mk. Die Verendung des Vereinsorgans, Austrägerlöhne und Porti, Bekanntmachungskosten usw. beanspruchen zusammen rund 290 Mk. Ueber die Verwendung der für Vereinszwecke zur Verfügung stehenden Summe von ca. 140 Mk soll in einer im Mai abzuhaltenden Vorstandssitzung Beschluß gefaßt werden. In Anregung gebracht wurde die Reparatur der Hengstbergshütte. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Neuwahl eines Vorsitzenden. Diese Frage fand aber rasch ihre glückliche Lösung, nachdem der langjährige Schriftführer, Hr. Stadtschultheiß Stirn betont hatte, es bestehe unter den Mitgliedern der Wunsch nach regerer Betätigung des Vereinslebens durch öftere gemeinsame Ausflüge u. s. w., da möge man einen Mann zum Vorstand wählen, der selbst ein eifriger Wanderer sei, weshalb er vorschläge, Hrn. Apotheker Bozenhardt zu wählen. Dieser Vorschlag fand allseitig lebhaft Zustimmung und der neue Vorsitzende nahm die Wahl an. Die Neuwahl der übrigen Vorstandsmitglieder hat satzungsgemäß erst im nächsten Jahre stattzufinden. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Hr. Oberamtsrichter Doderer, welcher eine Wahl als Vorsitzender mit aller Entschiedenheit abgelehnt hatte, verbleibt zweiter Vorsitzender. Mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den neuen „Vorstand“ schloß der rasch abgewickelte offizielle Teil der Versammlung. Wir rufen unserem Schwarzwaldbverein ein kräftiges „Waldbheil“ zu; er verdient mit seinen gemeinnützigen Bestrebungen, unsern schönen Schwarzwald durch Bezeichnung von Wegen und Aussichtspunkten mehr und mehr zu erschließen, die Wanderlust zu regen, allseitiges Interesse und eine rege Unterstützung durch Beitritt neuer Mitglieder.

Forzheim, 3. April. Der 15 jährige Depeschenträger Sautter geriet unter einen Langholzwagen, wurde überfahren und getötet.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Rachod in Böhmen, 4. April. (Telegr. a. d. Enztäler.) Heute früh 4 Uhr ist Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der Vater der Königin Charlotte von Württemberg, im Alter von 71 Jahren plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Rachod in Böhmen, 4. April. (Telegr. a. d. Enztäler.) Prinzessin Friedrich zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin von Dänemark, (geb. 17. Februar 1875), Schwägerin der Königin von Württemberg, ist heute früh 9 Uhr nach längerem Leiden gestorben.

Berlin, 3. April. Nach dem „Vol.-Anz.“ sind Herr v. Radowiz und Graf v. Tattenbach für hohe Ordensauszeichnungen in Aussicht genommen. Herr v. Radowiz soll den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Wien, 3. April. Im Auftrag des Kaisers sprach der Minister des Äußeren, Graf Goluchowski, dem ersten österreich-ungarischen Vertreter auf der Konferenz in Algiciras, Grafen Welserheim, die besondere Befriedigung und Anerkennung des Kaisers für die taktvolle und umsichtige Durchführung der Vermittlungsaktion und zugleich seinen Dank für die unablässigen Bemühungen des Botschafters aus, denen schließlich der Erfolg zu verdanken sei.

Berlin, 3. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“



schreibt: Die Berliner Besprechungen über eine Reform der Personen- und Gepäcktarife haben das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß jetzt ohne Verzug an die Ausführungsarbeiten herantreten werden kann. Einige noch nicht völlig geklärt Fragen werden durch Ausschüsse durchgearbeitet werden. Zur vollständigen Umarbeitung der Tarife und der Abfertigungsvorschriften, zum Druck der neuen Fahrkarten und sonstigen Materialien und zur Ausstaltung der Dienststellen mit diesem Material sind indessen noch sehr zeitraubende Arbeiten erforderlich, jedoch bis zur Einführung der neuen Personen- und Gepäcktarife noch eine geraume Zeit vergehen wird.

Berlin, 3 April. Nach der „Tägl Rundschau“

werden im Mai dieses Jahres das deutsche Reich und Preußen Anleihen von 500 bis 600 Mill. aufnehmen. Aus diesem Grunde, meint das Blatt, wird es wohl begreiflich sein, wenn die Reichsregierung sich grundsätzlich ablehnend gegen einen fremden (russischen) Wettbewerb um das deutsche Anlagekapital verhält.

Leus, 4. April. (Telegramm a. d. Erzähler.) Heute morgen 9 Uhr wurde ein Lebender aus Schacht 4 geborgen; man glaubt, daß noch andere Lebende sich in dem Schacht befinden.

**Reklameteil.**

**Seidenstoffe** von **M. 1.10** an  
— fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!  
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

**Wießner's Thee**

G. Wägenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrenalb.

Hierzu zweites Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

Neuenbürg.

**An die Ev. Pfarrämter.**

Gemäß § 16 der Kammerordnung vom 24. September 1904 sind die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensteile — unter Anschluß des Vorkaufs, sowie der Einkommensbeschreibung — in dreifacher Ausfertigung auf 1. Mai d. J., dem Kammerer der Diözese, Stadtpfarrer Auch in Wildbad, zu überreichen.

Den 3. April 1906.

Ev. Dekanatamt.  
Uhl.

**Die Ortspolizeibehörden**

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 12. Februar 1906 Nr. 2278 (Amtsblatt 1906, Seite 39), wonach vom 1. April d. J. ab über jedes beim Betrieb von Kraftfahrzeugen im Gemeindebezirk vorkommende und zur amtlichen Kenntnis gelangende schädigende Ereignis durch die Ortspolizeibehörden ein Fragebogen nach vorgeschriebenem Muster auszufüllen und so bald als möglich dem Oberamt vorzulegen ist, hiemit besonders hingewiesen.

Neuenbürg, den 31. März 1906.

R. Oberamt.  
Amtmann Gaifer.

**An die Schultheißenämter.**

Der oberamtliche Erlaß vom 26. Januar d. J. (Erzähler Nr. 17), betr. öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinekrankheit, wird in Erinnerung gebracht.

Neuenbürg, 1. April 1906.

R. Oberamt.  
Amtmann Gaifer.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Arnbach belegene, im Grundbuch dieser Gemeinde Heft 110, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Joh. Georg Lang, Schneiders** in Arnbach, und seiner Ehefrau **Katharine, geb. Hermann**, daselbst eingetragene Grundstück

Geb.-Nr. 23 Wohnhaus, Stiegenhaus und Hofraum oben im Dorf an der oberen Dorfstraße 1 a 02 qm, gemeinderätlich geschätzt zu 1800 M.

am Freitag den 18. Mai 1906, nachmittags 5 Uhr auf dem Rathause in Arnbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 2. April.

Kommissär:  
Bezirksnotar Bud.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen auf Antrag des Bezirksnotars Schweikert in Herrenalb als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des **Gottlob Hädinger, Waldhornwirts** in Herrenalb die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von Herrenalb Heft 76, Abt. I Nr. 1—17 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gemeinsschuldners eingetragenen Grundstücke

Geb.-Nr. 56	4 a 11 qm	Bohu- und Wirtschaftsgebäude, Schuppen und Hofraum an der Hauptstraße,	
Parz.-Nr. 268	2 a 02 qm	Dede am Bottenberg,	
271	4 a 67 qm	Baumacker und Dede allda,	
272	7 a 35 qm	Gemüsegarten und Dede am Bottenberg, gemeinderätlicher Schätzungswert 65 000 M.	
174	31 a 32 qm	Acker und Dede am Renneberg	1 000 .
200	30 a 44 qm	Acker und unbefestigter Weg daselbst	1 200 .
201	16 a 62 qm		600 .
208	15 a 08 qm	Acker und Dede am Renneberg	400 .
1312/1	5 a 86 qm	Acker und Gebüsch im Herrschaftsdrain	800 .
1312/2	1 a 38 qm	Acker im Herrschaftsdrain	
1312/3	6 a 20 qm		
163	14 a 73 qm	Acker und Dede am Renneberg	500 .
164/1	7 a 29 qm		300 .
164/2	7 a 29 qm		300 .
Geb.-Nr. 56c	1 a 09 qm	Verkaufsbude mit Hofraum an der Hauptstraße	1 000 .
			zusammen 71 100 M.

am Freitag den 18. Mai 1906, nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. März 1906 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller oder ein Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 3. April 1906.

Kommissär:  
Bezirksnotar Oberdorfer.

Wildbad.

Schöne junge **Leghühner**

(Staliener) hat zu verkaufen.

**A. Blumenthal,**  
Delikatessen- und Geflügelhandlung.

Wildbad.

**Zugelaufen**

ein **Halbhund**, gräulich und kann abgeholt werden gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr.

Reinhold Gisele,  
Königsstraße 87.

Wer Geld sucht zu jedem Zweck, schreibe sofort, an Koletschko, Berlin O 17, Langestr. 19. Auch ratenweise Rückzahlung Rückporto!

In obstarmen Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunkes**

keinen besseren Ertrag als **Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform** Port. zu 150 u. 30 Liter in Neuenbürg bei Apotheker **Bozenhardt**; in Wildbad bei **Anton Heinen, Drog.**; in Herrenalb bei Apotheker **Bozenhardt** und in Schömberg bei **Emil Hähl**.

Forstamt Liebenzell. **Stahls, Frohnwasen- und Sorgsweg** sind dem Verlehr wieder

geöffnet.

Neuenbürg.  
Heute **Mittwoch**  
**Mehel-**  
**suppe,**  
wogu höflichst einladet  
G. Wild z. „Wilhelmshöhe“.

Neuenbürg.  
**Zur Saat**  
ewigen u. dreiblättrigen **Aleesamen**, seidefrei,  
**Wicken,**  
**Grassamen u. Gerste** empfiehlt billigst  
**Albert Neugart.**

Ein jüngeres, braves **Mädchen** in kleine Familie gesucht.  
Karl Abrecht, Fabrikant,  
Calwerstraße 52, Pforzheim.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.  
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.  
Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.**

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch  
**Th. Weiss**, Kaufmann in Neuenbürg; **Gottl. Schönthaler** in Feldrennach;  
**G. Wolfinger**, Landwirt in Ottenhausen.

Gesamtversicherungsstand über 650 000 Versicherungen

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.





Neuenbürg.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** werden ersucht, behufs Aufstellung ihrer Kosten-Rechnungen pro 1905 binnen 8 Tagen hierher anzeigen zu wollen.

1. Die Zahl der im Jahre 1905 angestellten Quittungsarten.
  2. Die Zahl der im Jahre 1905 zur Anmeldung gekommenen Unfälle und die Zahl derjenigen Unfälle, welche durch die Polizeibehörden untersucht worden sind.
- Die bezüglichen Verzeichnisse wollen zur Kontrolle mit eingeleitet werden.

Den 2. April 1906.

Oberamtspflege.  
Kübler.

Calmbach.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zu den Neubauten der neuen Lungenheilstätte im Hengstberg bei Calmbach sind für den Verein für Volksheilstätte in Württemberg nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

1. Glaserarbeiten für 2 Krankenhäuser im Betrag von ca. 8400 Mk.
2. Malerarbeiten . . . . . 9700 "
3. Verschindlungsarbeit f. jämtl. Geb. . . . . 9490 "
4. Kolladenlieferung . . . . . 1660 "
5. Steinholzfussböden . . . . . 6720 "

Pläne und Bedingungen liegen im Baubureau auf dem Hengstberg bei Calmbach zur Einsicht auf. Die nötigen Unterlagen (Preislistenformulare u.) werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Hierauf bezügliche Offerte sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

**Mittwoch den 11. April 1906, mittags 12 Uhr** auf dem Baubureau im Hengstberg einzureichen. Der Bauleitung unbekannt Bewerber wollen Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beifügen.

Neuenbürg, 2 April 1906.

Die Bauleitung:  
Oberamtsbaumeister Link.

Gräfenhausen.

## Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald kommt am

**Samstag den 7. April ds. Js.,**  
vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- |     |  |      |
|-----|--|------|
| 200 | Stück Forchen III. und IV. Kl. mit 135 Jm. |      |
| 8   | Verchen mit                                | 4,48 |
| 1   | Eiche mit                                  | 1,09 |
| 2   | Wagnereichen                               |      |
| 625 | Bau-, Hopfen- und Reisstangen.             |      |
- Den 31. März 1906.

Schultheiß Kircher.

**Kinder-, Sport- und Leiterwagen**



empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Phil. Schmid, Sattler, Schwann.**

Pforzheim.

**Vom 3. bis 7. April**  
findet bei mir wieder ein

## Tiefbrand-Kurs

statt, woran jederzeit noch mehrere Damen und Herren teilnehmen können.

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.



**Gentner's Wichse**  
in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

Mein Lager in:

## verzinntem Draht, Drahtgeflechten

gebe ich, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen ab.

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Heute Mittwoch

## Nebelsuppe

bei Robert Silbereisen.

Neuenbürg.

## Ia. Ruhr-Gaskoks und Giform-Brifetts

empfehlen ab Bahn zur Lieferung Ende dieser Woche

Chr. Gensle & Söhne.

Neuenbürg.

## Hundeabgabezettel u. Quittungsformulare

dazu empfiehlt

C. Mech.



**Sie sparen**  
mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Voll dampf“** Waschmaschine anschaffen. Lieferung auch auf Probe.  
Allein-Verkauf bei  
**Chr. Gensle & Söhne**  
Neuenbürg. 7

Herrenalb.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Karl Garzer, Bäcker.

## Ein ordentliches Dienstmädchen,

dem auch Gelegenheit geboten wäre das Kleidernähen zu erlernen, auf 1. April gesucht.  
Pforzheim, Schloßberg 19 II. St.

## Kautschuk-Stempel und Clichés.

Bestellungen auf Stempel, Clichés, Faksimiles etc., beste Fabrikate, nimmt bei rascher und billiger Lieferung entgegen

C. Mech.

Wenden, O./A. Nagold, 4. April 1906.

## Dankagung.

Für die sehr zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters und Großvaters



**Eberhard Wörner**

bezeugt wurden, insbesondere für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigen Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Sägegatter

und

## Holzbearbeitungsmaschinen

liefert in modernster, schwerster Ausführung die seit 1865 bestehende renommierte

Spezialmaschinenfabrik

## C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.

in Bromberg — Prinzenthal.

(Bis jetzt ca. 1200 Sägewerke im In- u. Ausland eingerichtet.)

Großes Musterlager in Karlsruhe.

Bureau für Süddeutschland

**Jean Julier, Karlsruhe,**  
Gartenstrasse 10.

**KNORR'S** Hafermehl

**KNORR'S** Haferflocken

**KNORR'S** Grünkernmehl

**KNORR'S** Reismehl

**KNORR'S** Gerstenmehl

sind stets in frischer Ware vorrätig.

**Gustav Lustnauer**

Neuenbürg.

— Telefon Nr. 32. —

## Mehr Milch

für die Kinder! Mit Dr. Oetker's Pudding-Pulver à 10 Pfg. zu köstlichen Speisen bereitet, ist dies das Ideal-Nährmittel für Kinder. Vorrätig, wo Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. zu haben. (3 St. 25 Pfg.)

Zu haben in der C. Mech'schen Buchhandlung in Neuenbürg:

**Otto Gittinger, Schwobalent.**

Preis Mk. 1.30.

Dieses längst erwartete neue Bändchen des Verfassers von „So sem' mer Leut!“ ist soeben erschienen.

C. Mech.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg